

pbb

Erscheinungsort  
und  
Verlagspostamt  
Dornbirn  
28507/02Y

# KULTUR

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft · Jahrgang 14 · Nummer 6 · öS 35,-/sfr 5,-

Juli/August 1999



# »Ich zelebriere das Künstliche ...«

David Murray über seine „Las Vegas“-Serie

Der in Schottland geborene und in Dornbirn lebende Fotokünstler David Murray erregt mit den Fotoserien seiner phantasievollen Environments und szenischen Arrangements international großes Aufmerksamkeits. Seine 1994 - 96 entstandene „Hochzeitsserie“ ist derzeit in der Fordham University New York (bis 3.7.), in der Ronald Feldman Gallery New York (bis 9.7.) und im Kunstverein Radolfszell (bis 25.7.) zu sehen. Bei Murrays neuester Serie mit dem Titel „Las Vegas“, an der er seit 1997 arbeitet, handelt es sich um teilweise großformatige Fotografien seiner kunstvollen und farbenprächtigen Arrangements von Plastikblumen (siehe Titelseite). Im folgenden David Murrays Überlegungen zu diesen Arbeiten, die (zusammen mit Installationen von Susanne Schneider) in der Galerie c.art in Dornbirn zu sehen sind.

Der Inhalt dieser vorwiegend großformatigen Arbeiten umschreibt Themen wie Simulation, Verführung, Schönheit, Täuschung - Aussagen über unsere oberflächliche, uns täuschende Umgebung. Die Bilder sind selbst eine Metapher dafür. Sie stellen eine ideale Repräsentation der Natur dar, eine utopische Welt, zeitlos,

unsterblich, perfekt, vital und frisch. Sie ist aber eigentlich nichts als eine Täuschung, eine Kopie. Diese Welt existiert nicht, wir hoffen aber daß sie das doch tut, ja, wir wollen, daß sie existiert; jener perfekte Ort, der Himmel, der Garten, das Paradies, der Zufluchtsort, eine Umgebung, in der wir überleben können.

Ich zelebriere das Künstliche, dessen Schönheit und Charme ich fotografiere, es mit Licht und Farbe beleuchte und es dadurch schöner aussehen lasse, als das Wirkliche es je sein könnte. Danach verführe ich den Betrachter, der sich durch das Bild verführen lassen möchte und weihe sie/ihn in die Welt der fabrizierten Illusion und der Fantasie ein. In diesen Arbeiten spiegeln sich die Augen der VerbraucherInnen wieder, die ein Konstrukt täuschender Realitäten konsumieren.

Fotografie hatte immer schon eine spezielle Beziehung zum Realen, zum Objektiven. Meine Fotografie bezieht sich jedoch mehr auf eine subjektive Manipulation des Realen. Was wir als real betrachten, ist nur ein Konstrukt, zu dem die Fotografie sowie auch der Film ihren Teil beitragen.

Ich wähle künstliche Blumen und Pflanzen aus, und gerade diese Intention, die mich mit der Kopie an Stelle des Originals arbeiten läßt, bemächtigt diese Objekte, die ansonsten als billig, kitschig und häßlich bewertet werden, sich nun in „Objects Of Desire“ zu verwandeln und sich dadurch auch besser konsumieren lassen.

Ich möchte die Hierarchie des guten Geschmacks untergraben.

David Murray

„Las Vegas“-Serie

c.art, Widagasse 9, Dornbirn  
3.7. bis 29.8.

Di - Fr 9 - 12 u. 15 - 18, Sa 10 - 14

Susanne Schneider (Installationen)  
„In the Garden of Earthly Delights“

Was vorher übersehen wurde, muß gesehen werden, was vorher außen lag, soll sich jetzt nach innen verschieben.

Das Objekt wird Subjekt. Das Natürliche wird durch die Simulation ersetzt, das Künstliche zum Realen erhoben.

Was ist real eigentlich? Was ist perfekt?

Das Leben selbst ist doch eine Fiktion, schwierig, komplex und chaotisch.

Ich brauche Gewißheit und Kontrolle. Kontrolle in dieser künstlichen Umgebung. Künstlichkeit kann schöner sein als das Wirkliche, kann länger leben als das Wirkliche, ist weniger kompliziert als das Wirkliche und ist weniger illusionistisch als das Wirkliche.

Die Arbeiten sind ausgestellt, um sie in ihrer Schönheit zu genießen. Das dauert vielleicht nicht einmal länger als 30 Sekunden, oder die Zeit, die es braucht, um ein Eis zu essen, um einen Pop-Song zu hören. Das genügt. Mehr wird auch gar nicht verlangt. Ich akzeptiere diese Oberflächlichkeit. Das ist unsere Welt, in der wir leben, eine Welt der Kopien, Non-Places, Einkaufszentren, Fun Parks, Theme-Parks, der öffentlichen Räume und Wartehallen; überfüllt mit Plastikblumen und Plastikpflanzen, die eine täuschende Natur darstellen, in der es schwierig wird, die Kopie vom Original zu unterscheiden.

Ich kreierte ein simulierte Utopia, sicher genug für mich, um darin zu versinken.

„This is art fit for the theme-park and the shopping-mall.“

David Murray  
Juni 1999

